

**F3.10 Subventionen**  
**Partizipativer Prozess zur ZKB-Jubiläumsdividende**  
Bericht Postulat

Johannes Küng (SP), Mitglied des Gemeinderates, und 9 Mitunterzeichnende haben am 4. Juli 2019 folgendes Postulat eingereicht:

*"Ich lade den Stadtrat dazu ein, die Bevölkerung in einem partizipativen Prozess über die Verwendung der ZKB Jubiläumsdividende entscheiden zu lassen.*

**Begründung:**

*Am 8. Februar 2019 teilte die Zürcher Kantonalbank ZKB per Medienmitteilung mit, dass sie im Jahr 2020 eine Jubiläumsdividende in der Höhe von 150 Mio. Franken an den Kanton und die Gemeinden ausschütten wird. Die ZKB erhofft sich, dass das Geld für Projekte verwendet wird, die in den ordentlichen Budgets der Gemeinden keinen Platz finden und die der Bevölkerung zugutekommen.*

*'Participatory Budgeting', 'BürgerInnenhaushalte' oder 'partizipative Budgets' fassen als Begriffe Prozesse zusammen, in denen die Bevölkerung direkt über die Verwendung eines Teils des öffentlichen Haushalts bestimmt. An solchen Projekten können idealerweise alle Bewohnerinnen und Bewohner einer politischen Gemeinde teilnehmen, auch jene ohne Stimmrecht und jene unter 18 Jahren. Solche Prozesse fördern die Partizipation der Bewohnerinnen und Bewohner an der Gestaltung der Gemeinde und stärken das Gefühl der Zugehörigkeit. Sie fördern somit die Integration der Bewohnerinnen und Bewohner und stärken die Kohäsion der Gemeinde.*

*Mit der Jubiläumsdividende der ZKB erhält die Gemeinde Dietikon viel Geld. Setzt der Stadtrat ein Prozess im vorgeschlagenen Rahmen um, schafft er für die Bevölkerung die Möglichkeit, sich direkt in die Gestaltung der Gemeinde einzubringen und so die Wirksamkeit ihrer Beteiligung zu erleben. Die konkrete Umsetzung des Prozesses soll durch den Stadtrat definiert werden. Er soll dabei aber darauf achten, dass ein möglichst nachhaltiger und inklusiver Prozess entsteht. Vorstellbar ist auch, dass das Geld in Tranchen verteilt über mehrere Jahre verwendet wird."*

Mitunterzeichnende:

Manuel Peer	Catherine Peer	Beat Hess
Philipp Sanchez	Ernst Joss	Catalina Wolf-Miranda
Patrick Gäumann	Andreas Wolf	Kerstin Camenisch

Der Gemeinderat hat das Postulat am 5. September 2020 an den Stadtrat überwiesen, der dazu wie folgt Bericht erstattet:

**Ausgangssituation/aktuelle Lage**

Wegen Covid-19 fällt die für 2020 geplante "Geburtstagsparty" der ZKB weitestgehend aus. So setzt der Kanton Zürich einen Anteil von Fr. 10.00 pro Einwohner als Nothilfe für die Unterstützung von Selbständigerwerbenden ein, statt für aussergewöhnliche Projekte, wie es sich die ZKB-Führung ursprünglich gewünscht hätte.

Der Stadtrat seinerseits hat am 30. März 2020 einen Rahmenkredit von 1 Mio. Franken für die Notfallhilfe an Kleinstunternehmen und Selbständige sowie weitere 0.112 Mio. Franken für Mietzins-erlasse bewilligt. Weiter wurden die Zahlungsfristen für Rechnungen der Stadt Dietikon auf vier Mo-

Sitzung vom

nate verlängert und ein genereller Mahn- und Inkassostopp erlassen. Diese Hilfsmassnahmen wurden nicht mit der ZKB-Jubiläumsdividende, sondern "aus der Stadtkasse", d.h. zulasten der Rechnung 2020 finanziert.

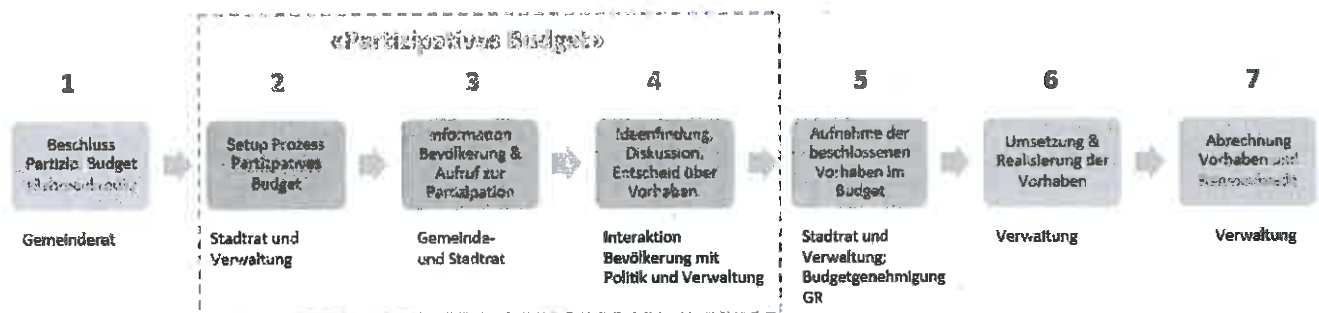
Die Coronakrise wird weltweit eine tiefe Rezession auslösen. Die kurz- bis mittelfristigen Auswirkungen auf den Finanzhaushalt der Stadt Dietikon sind mit grossen Unsicherheiten verbunden. Vor diesem Hintergrund ist die Fragestellung, für welche besonderen Projekte/Vorhaben die 0.9 Mio. Franken aus der ZKB-Jubiläumsdividende ausgegeben werden könnten, in den letzten Wochen in den Hintergrund getreten.

Unter Berücksichtigung der aktuellen Situation wurden zwei konzeptionell unterschiedliche Varianten eines partizipativen Prozesses vertieft geprüft.

**Variante 1: Partizipatives Budget**

Die in der Interpellation vorgeschlagene Methode des "partizipativen Budgets" findet seit den 1970ern zwar vereinzelt Anwendung, ist aber nicht etabliert. In der Regel handelt es sich um kleinere Budgetbeträge und Quartiervorhaben. Ein Praxisbeispiel aus der Schweiz ist das "budget participatif", das 2019 in Lausanne lanciert wurde und 2020 fortgesetzt wird.

Rechtlich ist es in demokratischen Strukturen nicht ohne weiteres möglich, dass auch Einwohnerinnen und Einwohner ohne Stimmrecht über die Verwendung von Budgetmitteln entscheiden. Kreditrechtlich müsste deshalb zuerst der Gemeinderat einen Rahmenkredit über den Gesamtbetrag der ZKB-Jubiläumsdividende (rund 0.9 Mio. Franken) beschliessen. Damit würde der Betrag für die anschliessende Realisierung eines oder mehrerer noch zu bestimmender Vorhaben/Projekte freigegeben. Für diese wären keine eigenen Kreditbeschlüsse mehr erforderlich. Für die Jahre, in denen die Ausgabe(n) geplant sind, müssten die Mittel im jeweiligen Budget eingestellt und genehmigt werden. Sind alle Vorhaben/Projekte umgesetzt, muss der Rahmenkredit zuhanden des Gemeinderates abgerechnet und die Abrechnung durch diesen genehmigt werden. Wie die nachfolgende Darstellung des Gesamtprozesses zeigt, ist innerhalb dieses formell-rechtlichen Rahmens die Einführung eines "partizipativen Budgets" für Dietikon grundsätzlich möglich.



Der Prozess des "partizipativen Budgets" stellt für Dietikon eine grundlegend neue Form der Partizipation dar: So entscheiden lediglich diejenigen Einwohnerinnen und Einwohner, die sich aktiv am Prozess beteiligen können und wollen, darüber, wofür die Budgetmittel ausgegeben werden. Wie die Erfahrungen mit dem "Studio Dietikon", aber auch die Erfahrungen anderer Städte zeigen, ist es politisch und kommunikativ sehr anspruchsvoll und aufwändig, möglichst viele Einwohnerinnen und Einwohner zu mobilisieren und zum aktiven Mitmachen zu bewegen.

Nicht zu unterschätzen ist auch der organisatorische und administrative Aufwand zur Abwicklung der Ideensammlung, -bewertung/-diskussion und der Entscheidungsfindung. Als Arbeitshilfsmittel können zwar heute leistungsfähige Online-Partizipationsplattformen (Cloud-Services) wie beispielsweise E-Mitwirkung eingesetzt werden. Diese erlauben eine digitalisierte Abwicklung der Teilnehmeradministration, der Ideensammlung und -bewertung und ermöglichen auch Online-Umfragen und -abstimmungen. Die Kosten betragen rund Fr. 16'000.00 pro Partizipationsvorhaben.

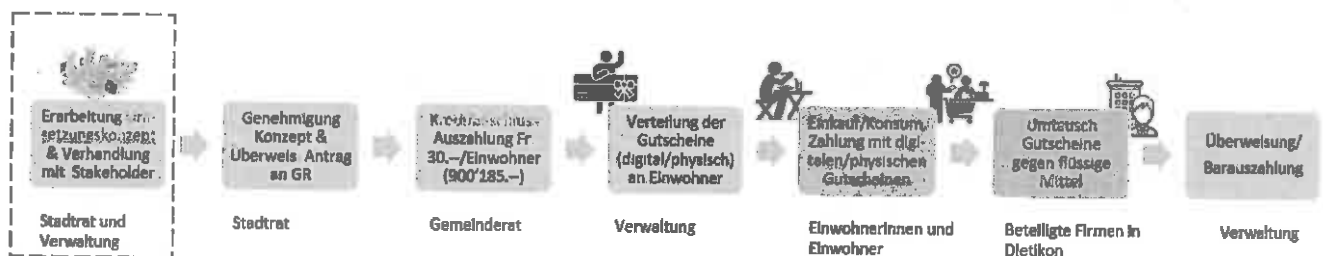
Sitzung vom

Das für einen erfolgreichen partizipativen Prozess entscheidende Element, die direkte Interaktion mit den Einwohnerinnen und Einwohnern kann hingegen nicht digitalisiert und automatisiert werden. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen sind dafür eine externe Begleitung und Unterstützung durch Experten und zusätzliche personelle Ressourcen (z.B. Prozessgestaltung, Durchführung und Moderation von Workshops, Diskussionsrunden, Erstellen von Auswertungen usw.) unerlässlich. Dies führt zu nicht unerheblichen Zusatzausgaben, die einen grossen Anteil der ZKB-Jubiläumsdividende beanspruchen würden.

*Variante 2: Einkaufsgutschein von Fr. 30.00 für alle Einwohner, einlösbar in Dietikon*

Der Grundgedanke ist, dass jede Einwohnerin und jeder Einwohner, einschliesslich Kinder, "seine" Fr. 30.00 aus der ZKB-Jubiläumsdividende erhält und dabei gleichzeitig auch die lokale Wirtschaft unterstützt wird. Die setzt aber voraus, dass die Gutscheine nur bei Unternehmen eingelöst werden können, die in der Stadt Dietikon ansässig sind und hier Steuern bezahlen.

Die Abgabe solcher Gutscheine an die Bevölkerung ist derzeit schweizweit in einzelnen kleineren Gemeinden (z.B. Bagnes), und in Städten (z.B. Luzern) ein Thema. Allerdings ist die praktische Umsetzung in Dietikon bei einer Einwohnerzahl von 27'661 mit erheblichem administrativem, logistischem und finanziellem Aufwand verbunden (z.B. Produktionskosten fälschungssicherer physischer/digitaler Gutscheine, Versand, Einlösung usw.). Weiter müssen auch die ortsansässigen Unternehmen zum Mitmachen motiviert werden, damit die Aktion sowohl für sie als auch die Einwohnerinnen und Einwohner attraktiv ist. Ein zentraler Erfolgsfaktor für diese Variante der Partizipation ist ein ganzheitliches Umsetzungs- und Kommunikationskonzept, das vorgängig durch Verwaltung und Politik zu erarbeiten ist. Die nachfolgende Abbildung zeigt die wichtigsten Prozessschritte in der Grobübersicht.



Kreditrechtlich ist lediglich ein Kredit-/Ausgabebeschluss des Gemeinderates zur Auszahlung von 0.9 Mio. Franken notwendig. Die Gutscheine werden durch die Verwaltung in geeigneter Form (z.B. fälschungssicherer Papiergutschein, "Dietiker-Taler", QR-Code) verteilt. Die Gutscheine werden bei den teilnehmenden Unternehmen (Restaurants, Dienstleister, Händler, Läden usw.) als Zahlungsmittel angenommen und später bei der Verwaltung eingelöst. Die eingelösten und ausbezahlten Gutscheine werden zulasten der laufenden Rechnung als Aufwand verbucht.

**Erwägungen**

Der Stadtrat anerkennt, dass der Einbezug möglichst aller Einwohnerinnen und Einwohner (d.h. auch jene ohne Stimmrecht und jene unter 18 Jahren) in den Entscheidungsprozess zur Verwendung der ZKB-Jubiläumsdividende möglich wäre.

Alternativ zu einem basisdemokratischen Entscheidungsprozess kann sich der Stadtrat aber durchaus auch vorstellen, dass die Verwendung eines Anteils von 50 % der ZKB-Jubiläumsdividende durch den Gemeinderat bestimmt wird (Beantwortung der Kleinen Anfrage von Maya Ritschard vom 14. Oktober 2019). Der Gemeinderat sollte in diesem Fall vorgängig die Form der Entscheidungsfindung verbindlich klären. Aus kreditrechtlicher Sicht würde dies bedeuten, dass die beantragten Projekte einzeln vom Gemeinderat bewilligt werden müssten.

Sitzung vom

Die nachfolgende Tabelle vergleicht die wesentlichen Merkmale der zur Diskussion stehenden Varianten:

	<i>Variante 1 Partizipatives Budget</i>	<i>Variante 2 Einkaufsgutschein</i>	<i>Variante 3 Entscheid Gemeinderat</i>
<i>Umsetzbarkeit</i>	Konzept, Idee und Handhabung müssen zuerst in der Bevölkerung bekannt gemacht, von dieser akzeptiert und letztlich auch gelebt und getragen werden.	Einfaches, verständliches Konzept. Absprachen mit lokalen Unternehmen notwendig. Rahmenbedingungen, Spielregeln und logistische Details müssen festgelegt werden.	Nach Einigung über die Modalitäten der Entscheidungsfindung sehr einfach.
<i>Realisierungsaufwand</i>	Sehr hoch: Prozesse, Instrumente, Kommunikation usw. müssen implementiert werden.	Hoch: Beteiligung lokale Unternehmen regeln, Produktion und Versand fälschungssichere Gutscheine usw.	Gering: Bestehender Prozess
<i>Mitbestimmungsgrad Bewohner/innen</i>	Eher gering: Es entscheiden nur diejenigen, die sich am Prozess beteiligen.	Sehr hoch: Jede/r entscheidet selbst darüber, wie sein Anteil ausgegeben wird.	Indirekt: Entscheid erfolgt durch gewählte Volksvertreter/innen
<i>Nachhaltigkeit des Prozesses</i>	Gering: Einmaliger, jedoch über mehrere Jahre laufender Prozess	Gering: Einmalige, kurzfristige Aktion.	Hoch: Bestehender, bewährter Prozess
<i>Umsetzungskosten</i>	Hoch: Setup Prozess, Abwicklung Ideenfindung, Entscheidungsprozess in Interaktion mit der Bevölkerung	Gering - Mittel: Setup Prozess, Erstellung fälschungssicherer Gutscheine, Logistik, Abrechnung/Umtausch eingelöste Gutscheine.	keine
<i>Risiken</i>	Grosse, kaum bewältigbare Ideenflut Qualität/Rechtskonformität der Ideen Partikularinteressen starker Gruppen/Personen setzen sich durch.	Geringe Beteiligung lokaler Unternehmen. Missbrauch/Fälschung von Gutscheinen. Kritik des "Giesskannenprinzips" durch Bevölkerung/Politik.	Entscheide werden von der Bevölkerung kritisiert.

Die Erfahrungen anderer Gemeinden/Städte, die partizipative Entscheidungsprozesse eingesetzt haben, zeigen, dass diese in der Umsetzung arbeits- und auch kostenintensiv sind und oft auch ein gewisses Konfliktpotential bergen.

Die Einführungs- und Umsetzungskosten für einen partizipativen Budgetprozess (Variante 1) würde aufgrund der vorgenommenen Machbarkeitsabklärungen einen namhaften Anteil der ZKB-Jubiläumsdividende konsumieren. Besonders ins Gewicht fallen dabei die Kosten für die Kommunikation, die Ideenfindung, -beurteilung und die Entscheidungsfindung. Diese Mittel würden dadurch der Bevölkerung nicht mehr zur Verfügung stehen bzw. die Jahresrechnung zusätzlich belasten. Der Stadtrat lehnt deshalb diese Variante ab.

Eine Verteilung von Einkaufsgutscheinen im Wert von Fr. 30.00 zum jetzigen Zeitpunkt würde sich ungünstig auf die von der Standortförderung lancierten und soeben angelaufenen Aktion der "Dietiker Wäppli" auswirken, da letztlich zweimal nahezu dieselbe Zielgruppe angesprochen würde. Auch diese Variante ist nicht kostenneutral und mit erheblichem Arbeitsaufwand für Verwaltung und Politik verbunden. Aus diesen Gründen lehnt der Stadtrat auch diese Variante ab.

In Anbetracht der durch die Coronakrise vollkommen veränderten Situation ist der Stadtrat der Meinung, dass der Entscheid über die Verwendung der ZKB-Jubiläumsdividende über Einzelprojekte/-Vorhaben erfolgen soll, die mit einem Anteil von je 0.45 Mio. Franken durch den Stadt- und den Gemeinderat eingereicht werden und über die im Rahmen der geltenden Kreditkompetenzen entschieden wird.

Sitzung vom

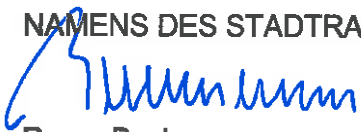
## Der Stadtrat beschliesst:


Zum Postulat von Johannes Küng (SP) betreffend Partizipativer Prozess zur ZKB-Jubiläumsdivi-  
dende wird im Sinne der Ausführungen Bericht erstattet.

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Alle Mitglieder des Gemeinderates;
- Sekretariat Gemeinderat;
- Leiterin Finanzabteilung;
- Finanzvorstand.

NAMENS DES STADTRATES

  
Roger Bachmann  
Stadtpräsident

  
Claudia Winkler  
Stadtschreiberin

versandt am: 10. Juni 2020  
MK